



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

Estland

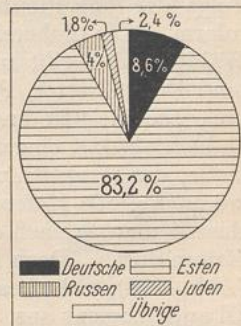
[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

ESTLAND

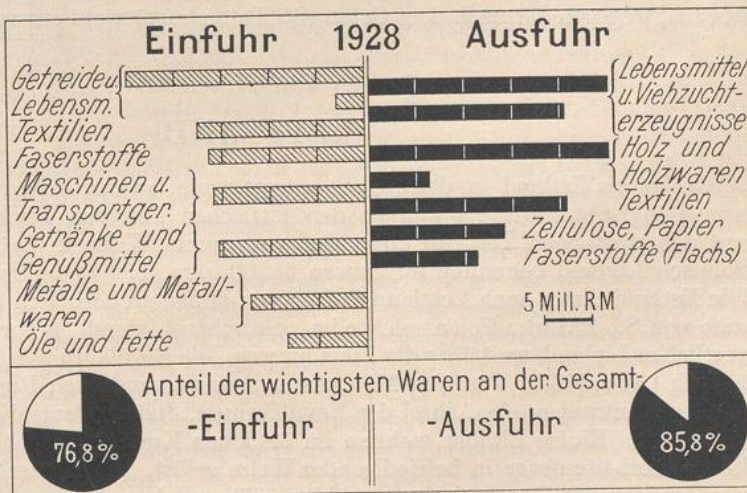
Von den drei baltischen Staaten haben die nördlicheren, Estland und Lettland, eine ähnliche Entwicklung durchgemacht und stehen kulturell auf einer leidlich hohen Stufe. Der Anschluß an die abendländische Kultur und ihre Kirchen hat die zumal seit den 1840er Jahren immer wieder einsetzenden Russifizierungsbestrebungen in beiden Ländern sehr erschwert.

Der nördlichste Staat, Estland, grenzt mit ziemlich breiter Front an den Finnischen Golf. Ferner begreift er mit Einbeziehung der Inseln Dagö und Ösel auch noch Gebiete um den nördlichen Teil der Rigaer Bucht. Er umfaßt damit das geschlossene estnische Sprachgebiet im alten Estland, im Norden von Livland, sowie kleinere Teile anderer ehemaliger russischer Gouvernements (St. Petersburg, Pskow), insgesamt 47 500 qkm mit 1 100 000 Einw., 23 E. auf 1 qkm. Die Bevölkerung ist zu sieben Achteln estnisch. Minderheiten entfallen auf Russen (über 90 000), die vordringen und hauptsächlich in dem dem neuen Staat übereigneten vorwiegend slawischen Gebiet von Petschory (Petschur) sitzen, auf Deutsche, Schweden (8000) und Letten. Von den 20 000 Deutschen wohnen 8300 in Reval, 3000 in Dorpat und 1300 in Pernau. Die völkische Minderheitenfrage ist in Estland vorbildlich geregelt. Die Deutschen, die in Estland in der Vorkriegszeit eine überragende soziale Stellung, zumal durch den Großgrundbesitz, der zu neun Zehnteln in ihren Händen war, einnahmen, sind seit der politischen Neuordnung verarmt und an Zahl stark zurückgegangen. Sie sind nun hauptsächlich in Städten ansässig (Abb. 1033), doch setzt jetzt auch eine bäuerlich-deutsche Siedlung auf dem Lande ein. Fast vier Fünftel der Bewohner sind Lutheraner. Die Deutschen bilden in der lutherischen Kirche einen eigenen Propsteibezirk mit 7 Gemeinden. Die Bevölkerungsbewegung Estlands ist ungünstig, da der Geburtenüberschuß sehr gering ist. Er ist einer der niedrigsten in ganz Europa. Da auch obendrein eine, wenn auch nicht starke, Auswanderung stattfindet, so ist die Bevölkerungszahl in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Fast ein Viertel der Bewohner ist in Siedlungen von mehr als 5000 Einwohnern ansässig.

Für das Erwerbsleben sind der Anbau, die mit



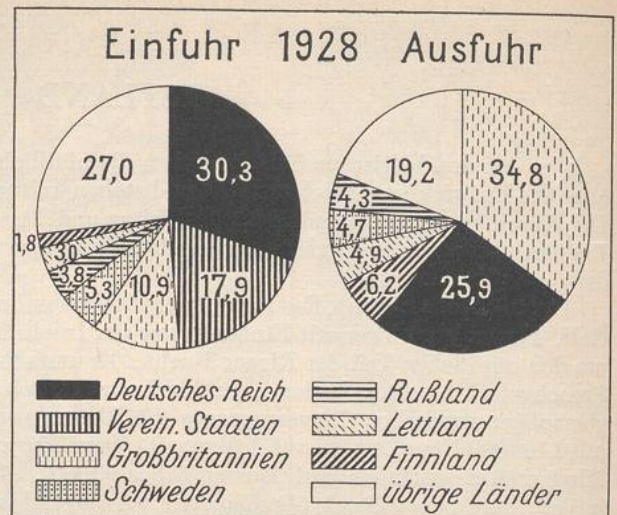
1033. Die Bevölkerung von Reval 1926.



1034. Die wichtigsten Waren der Ein- und Ausfuhr Estlands.

der Richtung auf die Milchwirtschaft sich mehr und mehr entwickelnde Viehzucht und auch die Holzwirtschaft von großer Bedeutung. Fast zwei Drittel des Landes kommen auf den Anbau und zumal auf Wiesen- und Weideland, ein Fünftel auf Waldungen. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen führt das Land besonders Butter, die Hauptausfuhrware, und Flachs aus, während es Getreide (Weizen usw.), dann auch Zuckereinführen muß. Die, wie auch in Lettland, zu beobachtende stärkere Zufuhr von Getreide gegenüber der Vorkriegszeit ist nicht zuletzt eine Folge der überstürzten Agrarreform. Die Zubereitung der Waldprodukte gibt an das Ausland Holz, Bretter, Papier u. a.

ab. Die meisten anderen Rohstoffe und Halbfabrikate müssen für den Haus- und Industriebedarf eingeführt werden. Bemerkenswert ist der starke Import von Baumwolle, der Haupteinfuhrware. In der russischen Zeit hatte sich die Industrie in Reval, wo auch große Hafenanlagen entstanden, und in Narwa kräftig entwickelt. Die Industrie machte nach der Umwälzung in dem neuen kleinen politischen Raum schwere Krisen durch. Doch ist die Ausfuhr von Baumwollwaren heute wieder bemerkenswert (Abb. 1034). Sehr beachtlich ist die junge Brennschieferindustrie. Estland führt neben Öl auch Zement aus. Haupthandelsländer (Abb. 1035) sind Deutschland und Großbritannien, dann die Sowjet-Union. Die Handelsflotte ist noch klein. So wird der Seeverkehr vorwiegend durch Schiffe anderer Staaten vermittelt. Im Eisenbahnverkehr ist der Richtungsverkehr nach dem Süden (Lettland) gegenüber der Vorkriegszeit entwickelt worden, wogegen der nach dem Osten (St. Petersburg) wohl etwas zurückgegangen ist.



1035. Der Anteil des Auslandes an der Ein- und Ausfuhr Estlands in Hundertteilen des Wertes.

Wert der Einfuhr 0,15, der Ausfuhr 0,14 Milliarden RM.

LETLAND

Größer als Estland ist das südlich angrenzende, an den Rigaer Golf und die Ostsee reichende Lettland. Es umfaßt den lettischen Teil von Livland, ferner Kurland und den westlichen Teil des alten Gouvernements Witebsk (Lettgallen, früher auch Polnisch Livland benannt), im ganzen 65 800 qkm, 1 900 000 Einw., 29 E. auf 1 qkm. Wie Estland, kann auch Lettland Gefahr von O her drohen, dem lettischen Staat aber auch von S. Das alte Polen reichte im polnischen Livland, ja vorübergehend auch im westlichen Livland, weit über die Düna hinweg. Die Bevölkerung ist zu fast drei Vierteln lettisch (Abb. 1036). Von den Minderheiten sind namentlich Russen (Weiß- und besonders Großrussen, ein Achtel der Bevölkerung), Juden, Deutsche (70 000) und Polen zu nennen. Einige Litauer wohnen im östlichen Kurland. Auch in diesem Staat ist die Minderheitenfrage in befriedigender Weise gelöst. Die Deutschen haben aber auch hier ihren großen Besitz verloren (Abb. 1037) und bewohnen nun, in der Zahl zwar geschwächt (Abb. 1038), kulturell aber von einem starken Leistungswillen, in der